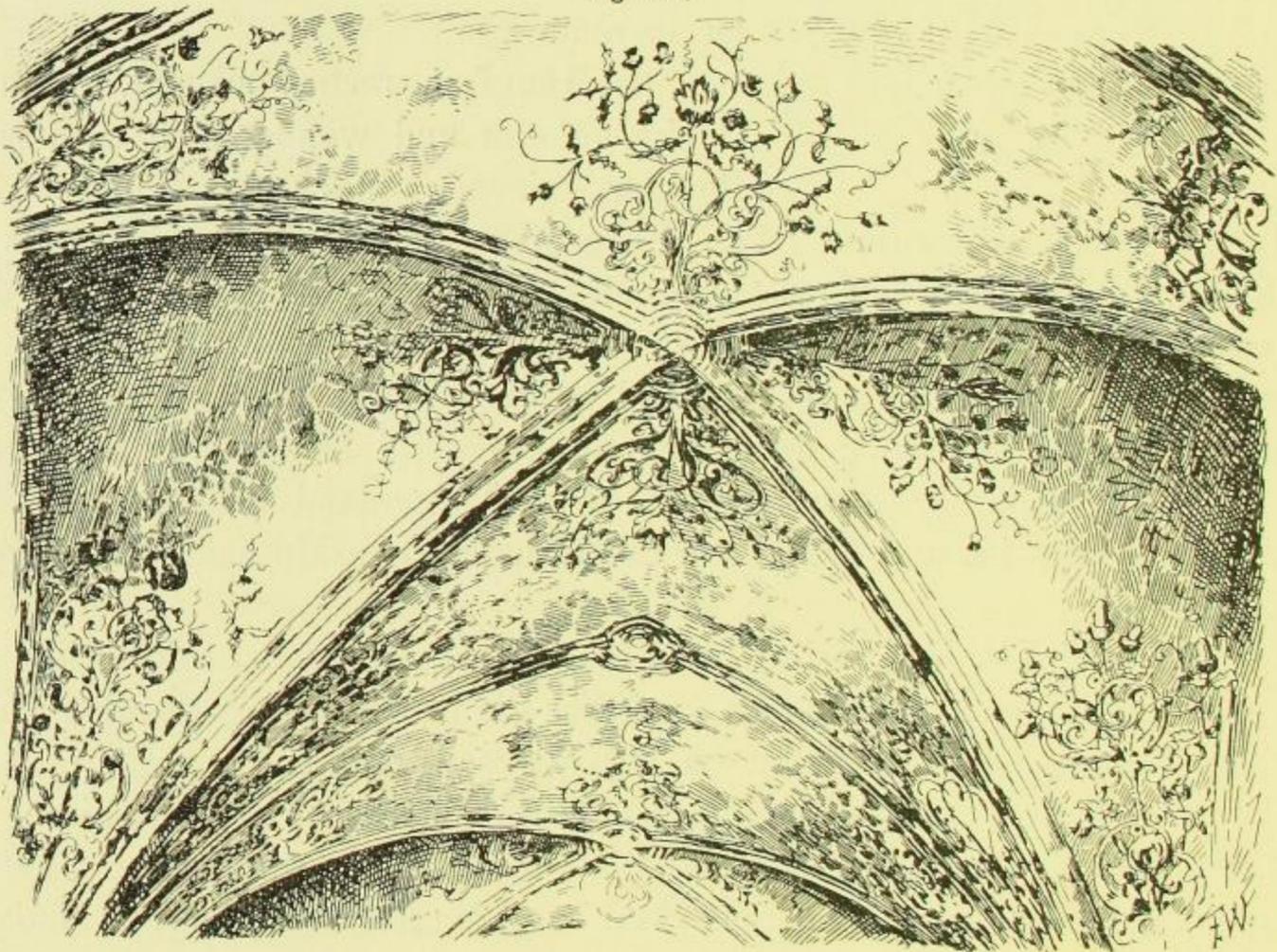


Architektur hindurch sieht man Engel herzuschweben, im Hintergrunde Kameele. Rechts drei(?) kniende Donatoren.

Nach Moser soll nur die Gestalt Josephs die „künstlerischen Zuthaten des 16. Jahrhunderts“ zeigen, im Uebrigen aber das Bild der zweiten Malperiode (um 1380) angehören. Nach Dr. Kurzwelly sollen die Donatoren an der rechten Seite älter sein als das übrige Bild. Dass dieses erst dem 16. Jahrhundert angehört, dürfte zweifellos sein, nur hinsichtlich der Donatoren sind Bedenken möglich, nicht aber hinsichtlich des Wappens (v. Schönberg), eines nach rechts schreitenden Löwen. Sonst zeigt das Bild in der Form der Kronen, Ketten, Geräte, in der eigenthümlichen Fernsicht auf eine Karawane, wie in der ganzen Composition deutlich die Hand eines hervorragenden deutschen Meisters.

Fig. 167.



An den Pfeilern gegen den Bibliothekgarten soll der Sündenfall, sonst sollen hier nur Heilige und Ornament dargestellt gewesen sein.

XXVIII. Feld, dem I. gegenüber, am Westende. Der Stammbaum Christi.

Sehr zerstört. Die Pausen zeigen nur noch einige Heilige und Reste einer Entwicklung in Gestalt eines Stammbaumes. Die nicht eben seltene Darstellung der Sippe Christi (vergl. Altar zu Annaberg, Heft IV, Tafel VIII) ist dadurch hier bemerkenswerth, dass der Leipziger Dominikaner Dr. Eck bekanntlich die Legende in umständlicher Weise behandelte.

Die Gewölbe zeigten durchweg eine anmuthige Ausschmückung der Rippen mit Blumenranken in den Zwickeln und Strahlen in den Schnittpunkten der Rippen. In den letzten Feldern waren die Rippen fortgeschlagen (Fig. 167) oder doch Grate an deren Stelle. An den Leibungen des Westthores war eine decorative Malerei von einer anderen, minder sicheren Hand angebracht. Eine Probe dieser besitzt Herr Schulze-Tackert. Doch gehörte die ganze Deckenmalerei dem